

# „Jesus neben mir?“

(Sonntagsgedanken in der Heidenheimer Zeitung zum 4. Juli 2022)



Zu Beginn des Advents 2021 habe ich Sie eingeladen zur Reise in Ihr Herz. Ob Sie diese Reise angetreten haben, wissen nur Sie allein ... In der ersten Lesung dieses Sonntags heißt es im 5. Buch Mose: „... das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen ...“ Das Wort ist nach dem Evangelisten Johannes JESUS selbst. Wenn ER also in Ihrem, in deinem Herzen wohnt, dann darfst du IHM begegnen in dem Menschen neben dir!

„Grüß Gott!“ haben sich die Menschen früher häufiger als Begrüßung zugesprochen. Heute höre ich oft die saloppe Aussage: „Wenn ich ihn sehe!“ Dann denke ich immer. „Du hast IHN schon übersehen! ER begegnet dir in mir!“

Corona hat unsere Scheu vor dem anderen noch verstärkt – denn der andere könnte mir ja potenziell gefährlich werden, indem er mich ansteckt. Bei dieser Denkweise, die JESUS völlig fremd ist, kommt heraus, wer mir selbst am nächsten ist: ICH! Dadurch geht unsere Menschlichkeit, unser Miteinander und unsere Gesellschaft zugrunde – denn wir alle sind auf das Miteinander angelegt.

Dieser Sonntag mit dem Evangelium vom „Barmherzigen Samariter“ (die Bibel, Lukasevangelium, Kapitel 10, Verse 25-37) stellt hier einen Gegenentwurf dar. Am Ende bedeutet die Barmherzigkeit die Lösung der Frage nach dem Nächsten. So bist auch DU und ich, sind wir immer neu gefragt, wie hart wir unser Herz machen, um dem Nächsten auszuweichen und eben nicht barmherzig an und mit ihm zu handeln.

Dass es uns wieder neu – entgegen alle rationalen Widersprüche – gelingt, barmherzig am Nächsten zu handeln, JESUS neben uns zu entdecken, wünscht Ihnen und sich selbst herzlich Ihr Diakon Andreas Häußler